

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Ämtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 38.

Mittwochs, den 5. Mai.

1841.

Bekanntmachung.

In den Börsenverein sind als Mitglieder aufgenommen worden:

Herr Joh. Friedr. Linde, Firma: Oselliusche Buchh. in Berlin.

Herr Bernh. Klemm in Leipzig,

Frau geheime Legations-Räthin Hennings, Firma: Henningsche Buchh. in Gotha.

Herr Richard Mühlmann in Halle.

Frau Friederike Wilh. Herold geb. Koehler aus Hamburg. }

Firma:

Herr Eduard Nolte in Hamburg. }

Heroldsche Buchh. in Hamburg.

Herr C. F. Meyer, Firma: Meyer u. Zeller in Zürich.

Jena, Leipzig, Potsdam, den 3. Mai 1841.

Der Börsenvorstand.

Fr. Frommann. A. Kost. Kiegel.

Ueber literarisches Eigenthum an musikalischen Compositionen.

Ein Schreiben an Herrn Gaillard in Berlin.

Ihr Aufsatz „über das Eigenthum des Componisten etc.“ hervorgerufen durch die, in Berlin ergriffenen Maßregeln gegen den unverschämten Betrieb und Vertrieb des Nachdrucks in Musikalien, war in der Pressezeitung kaum erschienen, als ich mir vornahm, Einiges darauf zu erwiedern. Es ist immer nachtheilig, wenn durch aufgeregte Zweifel dem Treiben der Nachdrucker ein Schein von Entschuldigung geliehen wird. Ich stand davon aber ab, weil gerade damals der Act der Vereinigung deutscher Musikalienhändler eine Darstellung der neuesten Vorfälle, namentlich der von ihm bewirkten Untersuchungen in Berlin, für die Pressezeitung auszuarbeiten begonnen hatte, wobei auch Ihnen, zum Theil unrichtigen Ansichten über Eigenthumsbegründung begegnet werden sollte.

Das Bestreben, nur Vollendetes und Abgeschlossenes zu liefern, was die Welt um so manche schätzbare Mittheilung, um die Früchte der Beobachtungen mancher Naturforschers

8r Jahrgang.

schon gebracht hat, hat Schuld, daß jene erwähnte Arbeit einer bessern Feder, als der meinigen, noch nicht erschienen ist. Jetzt, da Ihr Aufsatz auch in das Börsenblatt für den deutschen Buchhandel Nr. 34. 35. übergegangen ist, muß ich ein Schweigen brechen, welches für Zugeständniß gelten könnte vor dem größern Publikum unserer Herren Collegen.

In einer Reihe von Aufsätzen, vor ungefähr zwei Jahren, habe ich im Börsenblatte die historische Entwicklung des Vereins der Musikalienhändler gegeben. Die Hindernisse waren nicht gering, den bis 1829 ohne alle Regel und Verantwortlichkeit allgemein betriebenen Nachdruck in Musikalien aufhören zu machen. Viele gut abgefaßte Vorschläge fanden in der stürmischen Sitzung des Jahres 1830 so viel Widerspruch, daß in den Zusatzartikeln mancher Paragraphen gefaßt werden mußte, nachdem er mehrmal geändert worden, um ihn nur durchzubringen. Man mußte Einiges aufgeben, um den Rest zu erhalten. Die schwachen Seiten der Conv.-Acte und Zusatzart. waren den Gründern des Vereins wohlbekannt, man betrachtete das Gewonnene als den ersten

69